



G. A. K.

44 West Fifty-eighth Street, New York.



9. Oct. 1904

Lieber Frau!

Seit unserer Trennung, gab es keinen Augenblick, an dem ich mich nicht mit dankbarer Erinnerung der Freundschaft und des Mitgeföhls erinnern konnte, dass ich in Hartford von Ihnen auf Seite und der Thron gab. Ihre Sammlungen theilhaftig geworden bin. Lassen Sie überzeugt, dass mir diese schönen Tage ununterbrochen eine weichevolle Erinnerung bleiben werden. Seither habe ich in Boston und Cambridge vier Tage zugebracht und bei von Salz für 3 Tage nach New Haven gefahren, wo ich die liebevolle Gastfreundschaft Torrey's genießen konnte. Wir haben auch sehr eingehend über die Arbeiten gesprochen, die sich um die schöne Landberg'sche Sammlung gesammelter von Könnern, auch über die ist! (Allerdings habe ich die Falenw-Sammlung nicht finden können, aber sie wird sicherlich da sein).

Es hat sich eine Einladung zu einem Besuch
im Union Theological Seminary von Francis Brown
vorgefunden, der ich leider nicht mehr folgen konnte.
Da ich später angekommen bin, konnte ich nicht
das jüdische Theological Seminary hier im Dienst
zu besuchen. So ist die Liebe zur Wissenschaft
und Wahrheit ein einziger Grund, der uns über alle
konfessionellen Schwärze hinweghelfen wird. Wir arbeiten in
einander im Eifer, mit dem wir Gott näher zu
kommen suchen und lieben einander in diesem Semina-
rium, was uns verbindet. Nun aber geht es

am 11. d. M. 1811, da ich wieder heimwärts, ich bin
glücklich darüber, Sie und Mrs. v. Fran. uns persönlich
ich gerne geleitet zu haben. Mögen Sie mir Ihre
Freundschaft bewahren, so wie ich Ihnen bei der Disk-
ussionen besuche für die Zukunft der Jungfrauen, die

Sie mir erwiesen haben. Gott mit Ihnen,

Ihr ergebener

J. G. G. G.